

## **Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung**

### **öffentlicher Teil**

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Hauptausschuss	27.08.2012
Verkehrsausschuss	04.09.2012

**Verkehrswege am linken Rheinufer zwischen der sogenannten Bastei und der Deutzer Brücke hier: Anfrage der Fraktion pro Köln zur Sitzung des Hauptausschusses am 27.08.2012 hier: Anfrage der Fraktion pro Köln zur Sitzung des Verkehrsausschusses am 04.09.2012**

In dem Titel der Anfrage wird der Bereich des Rheinufers zwischen Bastei und Deutzer Brücke genannt. In dem erläuternden Text wird von dem Bereich zwischen der Hohenzollernbrücke und der Deutzer Brücke gesprochen. Die Stellungnahme der Verwaltung bezieht sich auf den Bereich zwischen Deutzer Brücke und Hohenzollernbrücke.

#### Text der Anfrage:

Köln hat eines des schönsten Rheinpanoramas entlang des Flussverlaufes überhaupt. Nicht nur bei den Kölnerinnen und Kölnern, sondern auch bei Touristen aus aller Welt ist die Rheinpromenade ein beliebter Aufenthaltsort. Insbesondere zwischen der Hohenzollern und Deutzer Brücke gibt es weder für Fußgänger, Skater oder Radfahrer durch Markierungen bzw. bauliche Maßnahmen gesicherte Verkehrswege. Die Situation wird besonders durch Veranstaltungen wie Flohmärkte, Stadtläufe oder andere Festivitäten verschärft. Dieser Bereich entlang des Rheines ist aber auch ein Teil des Fernradweges von Bonn bis Duisburg, den unter anderem der Landschaftsverband Rheinland betreibt. Da die Radtouristik insbesondere durch das Aufkommen von Fahrrädern mit elektronischer Unterstützung noch weiter zunimmt und die Promenade von vollkommen neuen Nutzergruppen genutzt wird, ist mit einem noch größeren Andrang in Zukunft zu rechnen. Eine Zuspitzung der räumlichen Enge findet auch dadurch statt, dass die Landungsbrücken der Ausflugschiffe sich in dem obengenannten Bereich befinden. Im Sommer bilden sich oft lange Schlagen, sodass es nur ein schwieriges Durchkommen für Fußgänger und Radfahrer gibt. Ein vollkommen neues Mittel der Fortbewegung sind die sog. „Segways“, die in Köln ausgeliehen oder als Gruppe für eine Fahrt an der Rheinpromenade genutzt werden können. Zusammenfassend bewertet die Bürgerbewegung PRO KÖLN die Zustände aus verkehrstechnischer Sicht als mangelhaft und sieht hier dringenden Handlungsbedarf, um unser schönes Rheinufer wieder für alle Nutzergruppe ungefährlich erlebbar machen. Vor diesem Hintergrund fragt die Fraktion pro Köln:

#### Frage 1:

Wie bewertet die Verwaltung die gegenwärtige Situation im oben genannten Bereich und welche Einschätzung können bezüglich der Besucherfrequenz gemacht werden? (Wie viele Unfälle ereignen sich in dem oben genannten Bereich durch diesen Sachverhalt?)

#### Frage 2:

Sieht die Verwaltung den derzeitige Zustand bzw. die Gestaltung aus verkehrstechnischer Sicht als ausreichend an oder gibt es in der Verwaltung Planungsüberlegungen zur Neugestaltung? (Wenn ja,

welche?)

**Stellungnahme der Verwaltung zu Fragen 1 und 2:**

Die Situation für den Radverkehr stellt sich im genannten Bereich insgesamt und nicht nur bei Veranstaltungen als schwierig dar, da als Verkehrsfläche lediglich die Rheinuferpromenade zur Verfügung steht und hier eine große Nutzungskonkurrenz zwischen Fußgängern, Radfahrern und in den Sommermonaten auch Schiffspassagieren an den Anlegestellen herrscht. Die Bezirksvertretung Innenstadt hat inzwischen beschlossen, dass dieser Bereich komplett von Veranstaltungen freizuhalten ist.

Der Bereich der Rheinuferpromenade wird nicht als Unfallhäufungsstelle geführt, Zahlen über Fußgängerströme liegen nicht vor.

Derzeit gibt es keine konkreten Planungsüberlegungen zur Neugestaltung. In Kürze wird das Amt für Straßen und Verkehrstechnik ein Radverkehrsgutachten für die Innenstadt in Auftrag geben, mit dem Ziel, dass der Auftragnehmer unter frühzeitiger Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger klare Lösungsvorschläge mit Prioritätensetzungen für die Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur im Stadtbezirk erarbeitet. Die Nord-Süd-Verbindung für den Radverkehr in der Innenstadt wird hierbei eine sehr wichtige Rolle spielen.

**Frage 3:**

Beabsichtigt die Verwaltung in Zukunft auf der Rheinuferpromenade eine räumliche Trennung von Radfahrern, Skatern, Segways und Fuß- und Spaziergängern?

**Stellungnahme der Verwaltung:**

Eine räumliche Trennung der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer ist nicht vorgesehen, da dies in der Realität nicht durchsetzbar ist.

**Frage 4:**

Für welchen Zeitraum rechnet die Verwaltung, dass eine generelle Sanierung des oben genannten Bereiches notwendig wird? (Wenn ja, wie sehen diese Planungen aus, welche Kosten würden diese Arbeiten verursachen und wie könnten die benötigten Mittel aufgebracht werden?)

**Stellungnahme der Verwaltung:**

Ein Zeitraum für die Sanierung des linken Rheinufers zwischen Deutzer Brücke und Bastei kann im Moment noch nicht benannt werden. Zurzeit wird die Kragplatte im Bereich zwischen Deutzer Brücke und Hohenzollernbrücke statisch untersucht. Der aus den Ergebnissen dieser Untersuchung abzuleitende Maßnahmenkatalog wird dann als Grundlage für einen Zeit-Maßnahmen-Plan dienen.

**Frage 5:**

Wie wird die Bürgerbeteiligung bei einer Neugestaltung der Rheinuferpromenade aussehen und wie beabsichtigt die Verwaltung Interessengruppen mit einzubinden, wie zum Beispiel IG Altstadt, DE-HOGA, Fahrradverbände, Seniorenvertretung?

**Stellungnahme der Verwaltung:**

Ein geeignetes Verfahren zur Öffentlichkeitsbeteiligung kann erst nach Vorliegen des Maßnahmenkatalogs festgelegt werden.

**gez. Roters**